

## Landesverkehrsplan Schelte für Morloks Weichenstellung

**Döbeln/Dresden.** Zur heutigen Sitzung des Sächsischen Landtags in Dresden werden die Abgeordneten den Landesverkehrsplan 2025 thematisieren. Darin stellt Wirtschaftsminister Sven Morlok (FDP) unrentable Bahnstrecken in Frage. Auch der Verbindung Triebischtal-Nossen-Roßwein-Döbeln droht die Stilllegung – eine wichtige Teilstrecke in der regionalen Anbindung nach Dresden. Im Landesverkehrsplan empfiehlt Morlok Strecken „abseits der Oberzentren“ stillzulegen und durch Busverkehr oder alternative Bedienformen zu ersetzen. Die Landtagsabgeordneten aus Döbeln und Mittelsachsen beziehen dazu klare Positionen.

Sven Liebhauser (CDU) sieht den Plänen des Koalitionspartners, die Streckenverbindungen zu kappen, „sehr bedenklich“ entgegen. Bei 200 Fahrgästen täglich zwischen Döbeln und Dresden müsse man sich „sicherlich Gedanken machen. Allerdings glaube ich, dass sich die drei involvierten Verkehrsverbände enger zusammenschließen und eine einheitliche Linie finden sollten, um den regionalen Nahverkehr in Meißen und Mittelsachsen attraktiver zu gestalten“, regte Liebhauser an. Es sei schwierig zu vermarkten, wenn Leute aus Leipzig nach Meißen fahren sollen und auf der Teilstrecke in Riesa zweimal umsteigen müssen – „die machen das einmal und nie wieder“, ist sich Liebhauser sicher, der auch in der Taktung der Fahrtzeiten Nachbesserungsbedarf sieht: „Eine Fahrtzeit von 1 Stunde und 40 Minuten von Döbeln nach Dresden – eine Strecke, die ich für meine Arbeit auch gern nutzen würde – ist doch reichlich unattraktiv“, so Liebhauser.

Was Henning Homann, Döbelner SPD-Abgeordneter ähnlich sieht. „Der ausgedünnte und immer unattraktiver werdende Regionalverkehr ist ein Ergebnis der Politik von Sven Morlok. Für die Landkreise Meißen und Mittelsachsen würde diese Entscheidung einen weiteren Einschnitt in die Bedeutung des Regionalverkehrs bedeuten. Und dass sich jeder, der aus Döbeln nach Dresden will, in Riesa in den ICE setzt, kann ich mir auch nicht vorstellen. Auch als Roßweiner werde ich mich für den Erhalt dieser Strecke aussprechen“, so Homann, der sich an der Landtagsdebatte allerdings zunächst nicht beteiligen wird, sagte er gestern auf Anfrage.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag lehnt Morloks Vorgehen kategorisch ab und möchte die Abgeordneten der Koalition einladen, für die Region zu stimmen. Dazu wird sie heute einen Antrag zum Thema „Drohende Streckenstilllegungen im Bahnverkehr abwenden“ im Landtag einreichen. „Morloks Sparorgie ist ein Irrweg. Sachsen braucht eine aktive Bahnpolitik. Wir fordern die Staatsregierung mit dem Antrag auf, den Landesverkehrsplan zu überarbeiten und die Kahlschlagpolitik im Schienenverkehr durch eine weitsichtige Bahnpolitik mit solider Finanzierung zu ersetzen“, erläutert Eva Jähnigen, verkehrspolitische Sprecherin der Grünen-Landtagsfraktion. „Es ist ein Unding, wenn Minister Morlok den Verkehrsverbänden bereits einzelne Bahnstrecken zur Stilllegung empfiehlt. Damit betreibt die Staatsregierung keine Verkehrspolitik, sondern schneidet Städte wie Nossen oder Roßwein systematisch vom Bahnverkehr ab.“ Morlok schadet der Region als Verkehrsminister massiv, wenn er – statt zu überlegen, wie man die Strecken attraktiver gestalten kann – den Verkehrsverbänden erst das Geld kürzt und schließlich mit geringeren Fahrgastzahlen gegen die Bahnstrecken vorgeht, heißt es in einer Mitteilung der Bündnis-Fraktion. Die Wurzel allen Übels sieht Jähnigen in der Sparpolitik des Wirtschaftsministers. Daher fordert Jähnigen die Landtagsfraktionen von CDU und FDP auf, die ÖPNV-Kürzungen im Haushalt 2013/14 zurückzunehmen: „Die Abwärtsspirale bei Bus und Bahn muss gestoppt werden. Der Öffentliche Verkehr muss attraktiv gestaltet und vernetzt werden.“

*Thomas Lieb*